

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 37 (1932-1933)
Heft: 10

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Verlag Herder & Co., Freiburg im Breisgau (Deutschland), kündigt die Herausgabe einer **Geschichte der führenden Völker**, in 30 Bänden, durch Heinrich Finke, Hermann Junker und Gustav Schnürer an. Im Frühjahr 1933 werden erscheinen: III. Band: Die Völker des antiken Orients: Die Ägypter (Herm. Junker). Die Babylonier, Assyrer, Perser und Phöniker, von Luis Delaporte. V. Band: Griechische Geschichte, Helmut Berve, 2. Hälfte. XV. Band: Die Entwicklung Österreich-Ungarns zur Grossmacht, Dr. Hugo Hantsch. 10 % Preisermässigung bei Subskription auf das ganze Werk. Jedes Jahr erscheinen vier bis fünf Bände zu 320 Seiten.

U N S E R B Ü C H E R T I S C H

Pro Juventute. Die vom Zentralsekretariat (Dr. R. Löliger) Pro Juventute herausgegebene Monatsschrift hat soeben ihren 14. Jahrgang angetreten. Redaktion: Emil Jucker. Die Zeitschrift übernimmt von nun an auch die offiziellen Mitteilungen des Vereins für Kinder- und Frauenschutz. Mit grossem Interesse haben wir im vollendeten Jahrgang die Artikelserie: «Das Kind in der Ehescheidungsfamilie», von Margrit Braun, Zürich, verfolgt, und halten dieselbe für ein typisches Beispiel, wie die Zeitschrift zum Anwalt der benachteiligten Kinder wird. Eines der Kunstblätter «Pro Juventute», von Mili Weber, und eine Anzahl von bewegungsfrohen Kinderbildchen von F. Deringer, sowie Frauen- und Mädchenbilder von Regina Conti haben dem Heft freundlichen Schmuck verliehen. Möge die Zeitschrift ihre segensreiche Mission weiter erfüllen, sowohl nach der materiellen wie nach der ideellen Seite.

Der mit dem Schweizer Kamerad erscheinende **Jugendborn** ist eine Monatsschrift für obere Schulen. Die Januarnummer enthält eine Erzählung mit Märchencharakter: «Glück, Gesundheit und Segen», von Walter Laedrach. Erst, wenn zu Glück und Gesundheit noch der Segen von oben hinzukommt, darf sich der Mensch vollen und dauernden Glückes erfreuen.

«**Der Wendepunkt im Leben und im Leiden.**» Monatsschrift, herausgegeben von Dr. med. M. Bircher-Benner. 10. Jahrgang, Heft 1, 15. Dezember 1932. Wendepunktverlag, Zürich und Leipzig.

In einer Einführung in die Gedanken des «Wendepunkt», betitelt «Die Not unserer Zeit und der Weg zur Hilfe», deckt Dr. Bircher-Benner einen grossen physiologischen Schadenprozess auf, den das Jahrhundert der Technik und des Erfolges der zivilisierten Menschheit gebracht hat. Diese tiefste aller Ursachen unserer Not verdient die Beachtung aller denkenden Menschen, beginnt doch, wie Nietzsche sagt, alles im Physiologischen. Jenes Jahrhundert hat den Nährboden der Menschheit und dadurch ihre gesundheitliche Konstitution verschlechtert. Man hört hier welche Folgen sich auf körperlichem und geistigem Gebiet entwickelt haben. Hilfe kann nur durch Rückkehr zu einer gesunden Ernährung, mit der auch die ganze Lebensführung innig verbunden ist, kommen; eine Aufgabe, schwer, gross und würdig des Arztes. Wie ihre Lösung möglich ist, wird hier ebenfalls gesagt.

Wie eine kluge Kindergärtnerin im Sinne dieser Aufgabe ganz Erstaunliches wirken kann, zeigt der illustrierte Bericht einer Münchner Kindergärtnerin, die es auf dem Wege über die Kinder und das Spiel fertig gebracht hat, selbst solche Volkskreise mit einer gesunden Ernährung vertraut zu machen, die einer direkten Aufklärung unzugänglich waren. Leute vom Erziehungsfach werden an diesem Bericht ihre Freude haben. Mit Interesse werden sie auch die Briefe des bekannten Wiener Psychoanalytikers Dr. Stekel über «Leichtsinnige Mütter und ihre Kinder» lesen, in denen reichste ärztliche Lebenserfahrung enthalten ist.

Der Abschnitt Kasuistik bildet nun schon einen wesentlichen Teil dieser Monatsschrift. Diese Darstellungen von schwierigen Krankheitsfällen mit sorgfältiger Unterlage machen den noch so wenig bekannten diätetischen Heilweg begreiflich.

Den Indianern und ihrer Ernährung, einem ganz neuen Gebiete, das noch so gut wie nie untersucht worden ist, wendet sich eine Studie zu, die in den nächsten «Wendepunkt»-Heften fortgesetzt wird. Sowohl die heutigen Indianer, als die grossen Indianerkulturen der Inka, Maya und Tolteken, bieten für die heutige Ernäh-

rungsforschung eine Fundgrube von Tatsachen. Vielfach scheinen die Indianer schon vor Jahrtausenden die Ergebnisse der neueren Forschung vorausgewusst zu haben.

My Visit to England. Especially written for foreign students of English by H. M. Hain, Ph. D. 200 p. 1932. Leipzig, L. A. Kittler, Dept. The Anglo-Saxon Book Agency. RM. 3.

Der Verfasser von « Colloquial English », Dr. H. M. Hain, hatte in seinem 1901 gegründeten Studienheim reichlich Gelegenheit, die idiomatischen Schwierigkeiten der englischen Umgangssprache für den Ausländer kennen zu lernen. « My first Visit to England » enthält den fortlaufenden Bericht eines deutschen Studenten über seine Erlebnisse in England, meist in Dialogform. Die Konversationen sind das Englisch, das die Gebildeten unter sich sprechen. Der Leser empfängt, ohne zu ermüden, eine Unmenge nützlicher Winke und Kenntnisse über englische Sprache, Sitten, Einrichtungen, Verkehrsmittel, Sehenswürdigkeiten, Kirchen, Colleges und Universitäten. Das handliche, auf gutes Papier gedruckte Bändchen bildet die beste Vorbereitung für eine Englandreise und eine gediegene Erinnerung und Ergänzung für die, welche drüben waren.

Neusprachliche Lesebogen. Velhagen & Klasing, Leipzig und Bielefeld. Von den hier angezeigten Neuerscheinungen eignen sich Nrn. 237 und 225 für die Unter- und Mittelstufe die übrigen setzen bedeutende sprachliche und historische Kenntnisse voraus und kommen nur für die obersten Klassen höherer Schulen in Betracht.

Französisch :

Nr. 203. **Napoleonkult.** 24 S. 25 Pf. Vier Ausschnitte aus Memoiren und vier Gedichte diverser Autoren, mittelschwer.

Nr. 219. **La Représentation d'un Mystère**, von V. Hugo. 46 S. 40 Pf. Die ersten sechs Kapitel von « Notre-Dame de Paris », in etwas gekürzter Fassung, mit vielen Anmerkungen.

Nr. 223. **La vie de Disraeli**, von André Maurois. 64 S. 55 Pf. Kurze Biographie des englischen Premiers und Gegners Bismarcks, Lord Beaconsfield.

Nr. 225. **Croquis amusants**, von Georges Courteline. 24 S. 25 Pf. Vier dramatische Skizzen, die den schlagfertigen Witz und Individualismus des Parisers illustrieren.

Nr. 229. **Symbolistes et Néosymbolistes dans la Poésie française.** 56 S. 45 Pf.

Die von P. Dubray zusammengestellte Auswahl von Gedichten von Ch. Baudelaire bis Paul Fort soll begabten Schülern einen Begriff der symbolistischen Dichtung geben und als Grundlage für grössere Arbeiten dienen. Ob dies gelingt und wie weit sich Schüler selbständig, wie der Bearbeiter meint, in diesen schwierigen Stoff einarbeiten können, scheint uns fraglich.

Nr. 233. **Psychologie du Rapprochement Franco-Allemand**, von Henri Lichtenberger. 24 S. 25 Pf. Alleinberechtigte Ausgabe.

Es kann kaum hoch genug veranschlagt werden, dass der Herausgeber der intellektuellen deutschen Jugend diese nach dem Vertrag von Locarno entstandene Studie Lichtenbergers nahebringt. Auch Oberklassen unserer höheren Schulen dürften die klaren versöhnlichen Ausführungen mit grossem Gewinn lesen.

Nr. 237. **A Paris, tout en gris**, von Ernest Perochon. 32 S. ill. 35 Pf. Drei fröhliche Geschichten für Kinder, die auch Erwachsenen noch Freude bereiten.

Leopold Weber : **Mit Ernst Kreidolf in den Bayerischen Bergen**, 1889 bis 1895. Mit 25 Zeichnungen von Ernst Kreidolf. Rotapfel-Verlag Erlenbach-Zürich.

Das ist ein allerliebstes Angebinde, das der Freund dem Freunde zum 70. Geburtstag widmet. Anspruchslos, natürlich, erzählt Leopold Weber, der Schriftsteller, aus der Zeit gemeinsamen Lebens und Strebens mit dem jungen Schweizer Kunstmaler.

Beide haben sich aus dem Stadtgetriebe geflüchtet und, ahnungslos, dass in ihrem Wesen seltene Uebereinstimmung herrsche, sich in Partenkirchen gefunden.

In dem vorliegenden Büchlein lenkt der Verfasser unsern Blick auf das eigenartige Milieu, in welchem die Künstler leben und lässt uns erkennen, wie Natur und Menschen in ihre Seele eindringen und wie dann aus der Fülle des Erlebens ohne weiteres der frische Quell künstlerischen Schaffens sprudelt.

Um das Verlangen nach dieser köstlichen Lektüre zu wecken, erwähnen wir aus den 18 Kapitelüberschriften folgende : Die Begegnung — Beim Schimmelwirt —

Der Satan — Die Wolfsbändiger — Speisezettel — Die neue Zeit — Sinnen und Sorgen.

Wie man zum Andenken an schöne Sommertage Blumen hie und da zwischen die Blätter eines lieben Buches legt, so hat der Verfasser ein paar überaus zarte und doch so charakteristische Skizzen Kreidolfs in sein Werk eingestreut. L. W.

Fritz Wartenweiler: Was tun wir für den Frieden? Rotapfel-Verlag.

« Alles, was dies Heftlein bietet, sind Worte, armselige Worte. Meine Hoffnung geht darauf, dass sie jedem Leser ein Stachel seien und ihn täglich fragen: Was tue ich für den Frieden? »

Diese Worte stellt der Verfasser Fritz Wartenweiler seiner wirklich die Gewissen aufrüttelnden Arbeit voran und wenn einem, so glauben wir ihm, dass es ihm damit voller, heiliger Ernst ist. Mit diesem zum Jahrestag der Eröffnung der Abrüstungskonferenz herausgegebenen Büchlein drückt uns Wartenweiler eine Fülle von Argumenten in die Hand, aus der wir nur zu schöpfen brauchen, wenn wir ausziehen, um für den Frieden zu arbeiten in Familie, Schule und im öffentlichen Leben. Gerade die Frauen und Mütter, die Lehrerinnen müssten nach Studium des Kapitels « Krieg und Kinder » ihre heilige Aufgabe erkennen, sich für den Frieden mit aller Kraft einzusetzen. L. W.



„Fasostru“-Strumpfwaren

feinst maschinengestrickt

schön, solid, preiswert
Auch fein gewobene in allen Farben

M. Schorno-Bachmann
Bern

Chutzenstrasse 30
(Mitgl. des Schweiz. Lehrerinnenvereins.)

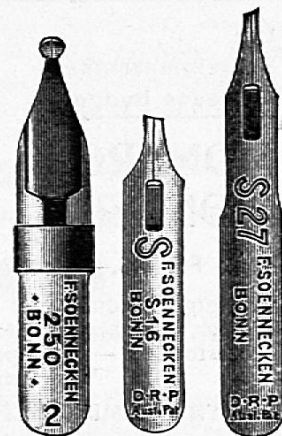
Wo verbringe ich meine Ferien?

Im idealgelegenen, sonnigen **Arogn**. Beste Verpflegung. Gelegenheit für künstl. Höhensonnebestrahlung, ärztlich empfohlen. Referenzen und Prospekte.

Familie Hauser, Pension, **Arogn**

Bitte an die Lehrerinnen, bei Wahl des Kurortes, bei Einkäufen usw. auf die Inserate in der „Lehrerinnen-Zeitung“ Bezug zu nehmen.

SOENNECKEN-FEDERN für die neue Schweizer Schulschrift



S 124

Federproben auf Wunsch kostenfrei

250

S 16

S 27

F. SOENNECKEN · BONN

BERLIN · LEIPZIG

Kopfläuse

samt Brut verschwinden in einer Nacht durch den echten „Zigeunergeist“ zu Fr. 1.60 (Doppelfr. Fr. 3.—). Versand diskret durch Jura-Apotheke, Biel.

HÖHERE HANDELSCHULE LAUSANNE

Handelsmaturität — 5 Jahresklassen

SPEZIALKLASSEN FÜR TÖCHTER

Vierteljahres-Kurse mit wöchentlich 18 Stunden Französisch

Beginn des Schuljahres 18. April 1933

Schulprogramme, Verzeichnisse von Familienpensionen usw. erteilt der Direktor AD. WEITZEL